

RESOLUTIONEN

ANGENOMMEN AUF DEM

INTERNATIONALEN KONGRESS
DER
REVOLUTIONÄREN SYNDIKALISTEN

ZU BERLIN, VOM 25. DEZEMBER 1922
BIS 2. JANUAR 1923

+

HERAUSGEGEBEN
VON DER
INTERNATIONALEN ARBEITER-ASSOZIATION

Resolutionen

des Internationalen Kongresses der revolutionären Syndikalisten zu Berlin vom 25. Dezember 1922 bis 2. Januar 1923.

Auf dem Internationalen Kongreß waren vertreten teils durch Delegierte, teils durch Mandate, deren Delegierte nicht zur rechten Zeit eingetroffen waren und teils durch dem Kongreß schriftlich eingesandten Anschluß folgende Länder:

- Argentinien: durch die Federación Obrera Regional Argentina F. O. R. A.;
- Chile: „ „ Industrial Workers of the World von Chile;
- Dänemark: „ „ Syndikalistisk Propagandaforbund;
- Deutschland: { „ „ Freie Arbeiter-Union (Anarchosyndikalisten);
- { „ „ Allgemeine Arbeiter-Union (Einheitsorganisation);
- { „ „ Anarchistische Syndikalistische Jugend;
- Frankreich: { „ „ Comité de Défense Syndicaliste;
- { „ „ Fédération Unitaire du Bâtiment;
- { „ „ Fédération des Jeunes Syndicalistes de la Seine;
- Holland: „ „ Nationaal Arbeids-Secretariaat;
- Italien: „ „ Unione Sindacale Italiana;
- Mexiko: „ „ Confederación General do Trabajadores;

- Norwegen: „ „ Norsk Syndikalistisk Federation;
- Portugal: „ „ Confederação Geral do Trabalho;
- Rußland: „ „ Anarchosyndikalistische Minorität;
- Schweden: „ „ Sveriges Arbetares Centralorganisation;
- Spanien: „ „ Confederación Nacional del Trabajo;
- Tschechoslowakei: „ „ Freie Arbeiter-Union.

I. Resolution über die Zulassung der Roten Gewerkschaftsinternationale bei den Debatten des Kongresses.

Falls der Sekretär der R.G.I. oder ein anderer Delegierter der R.G.I. oder der russischen Zentralverbände an dem Kongreß teilnehmen will, so wird ihm die Möglichkeit gegeben, eine Erklärung von unbegrenzter Dauer in einem von ihm für nützlich erscheinendem Sinne abzugeben. Nach Anhörung derselben wird der Kongreß ihm seine Entscheidung mitteilen, die sich aus dieser Erklärung ergibt und zur Tagesordnung übergehen.

II. Resolution über den Rechenschaftsbericht des provisorischen Internationalen Büros.

Der Internationale Kongreß billigt den Bericht des Provisorischen Büros. Die Tätigkeit des Büros war in vollkommener Uebereinstimmung mit den Instruktionen, die es von der Berliner Junikonferenz erhalten hat. Der Internationale Kongreß erteilt dem Internationalen Provisorischen Büro Entlastung.

III.
Resolution über die
Frage des Anschlusses an Moskau.

1. Der Kongreß stellt die Ablehnung der an die R.G.I. angeschlossenen Organisationen fest, an seinen Arbeiten teilzunehmen, trotz der formellen Einladungen, die ihnen in der Hoffnung und mit dem Wunsche zugehen, einen letzten Versuch der Vereinigung der gewerkschaftlichen Kräfte des Ostens und Westens zu unternehmen und eine Grundlage der Verständigung für alle Gewerkschaften zu finden, die eine wahrhaft revolutionäre Taktik anerkennen.

2. Trotz der großen Schwierigkeiten, die sich der Organisierung des Kongresses in den Weg legten, stellt der Kongreß auf Grund seines Welterfolges die Hinfälligkeit der Einwände fest, die russischerseits gemacht wurden, nach denen Rußland das einzige Land sein sollte, wo ein internationaler Syndikalistenkongreß stattfinden könne.

3. Der Kongreß ist der Meinung, daß dies rein separatistische Betragen seitens der Führer der R.G.I. den revolutionären Syndikalistern gegenüber eine unvermeidliche Folge der antisyndikalistischen Politik Moskaus ist, wo man nicht davor zurückschreckt, die aktivsten revolutionären Syndikalistern Rußlands zu verfolgen und zu verbannen. Der Kongreß erklärt, daß seit dem 2. Kongreß der R.G.I. nichts an ihrem Wesen geändert wurde, was den revolutionären Syndikalismus veranlassen könnte, seine Stellung ihr gegenüber zu ändern. Hierfür seien u. a. folgende Gründe angeführt:

a) Die Veränderung, die von C.G.T.U. Frankreichs erreicht wurde, ist eine Nasführung, die sich aus den politischen Schachzügen ergab, die in St. Etienne unter dem zugestandenem Einfluß Moskaus und der kommunistischen Partei Frankreichs unternommen und auch von unseren Kameraden der französischen Minorität bereits bloßgestellt wurden;

b) die Unterwerfung des Syndikalismus unter die Politik von Staatsparteien ist in allen Artikeln der Statuten und in allen Äußerungen der R.G.I. in solchem Maße zu finden, daß die Veränderung des Artikels 11 weder den inneren Wert noch die Bedeutung derselben aufhebt; überdies wird durch die Beibehaltung aller anderen Artikel, die den gleichen Sinn haben, das Versteckspiel genügend durchsichtig, um niemand zu betrügen.

4. Obengenannte Beschlüsse nehmen dem Appell des 2. Moskauer Kongresses, der den revolutionären Syndikalistern durch die Presse bekannt wurde, jede Bedeutung und jeden moralischen Wert, da die sogenannten revolutionären Syndikalistern, die den Appell billigten und befürworteten, sich selbst von der syndikalistischen Bewegung ihres Landes entfernt haben, ja, sogar Agenten der R.G.I. geworden sind, die die Rolle von Syndikalistern im Schlepptau der kommunistischen Internationale spielen mit dem Zwecke, die syndikalistische Bewegung der ganzen Welt den kommunistischen Parteien unterzuordnen.

Aus diesem Grunde bestätigt der Kongreß den Beschluß der Juni-Konferenz 1922 aufs neue und erinnert andererseits an die geschlossenen Mandate einer Anzahl Landesorganisationen Europas und Amerikas für die Gründung einer Internationale der revolutionären Syndikalistern, unabhängig von allen Parteien und Regierungen. Der Kongreß beschließt, eine Internationale der revolutionären Syndikalistern zu gründen und darüber zur Tagesordnung überzugehen.

IV.
Resolution
über die revolutionäre Einigung.

In Anbetracht der großen Bedeutung der revolutionären Einigung des Proletariats im Kampfe gegen die Offensive des Kapitalismus und des Staates, in Erwä-

gung, daß der Zusammenschluß aller wahrhaft revolutionären Kräfte des Weltproletariats eine unerläßliche Voraussetzung für die Tätigkeit der neuen Internationale der revolutionären SyndikalistInnen ist, beschließt der Kongreß, daß es die dringendste Pflicht der Internationale der revolutionären SyndikalistInnen ist, die tatkräftigste Initiative zu entfalten zur Verwirklichung des einheitlichen Zusammenschlusses der revolutionären Kräfte aller Länder, und Verbindungen mit allen Organisationen der ganzen Welt anzubahnen, die sich mit dieser Aufgabe solidarisch erklären und ihre Unterstützung zusagen.

In Übereinstimmung mit diesem Beschluß und trotz der fundamentalen grundsätzlichen Unterschiede, die uns von den gewerkschaftlichen Organisationen der R.G.I. trennen, beauftragt der Kongreß das Sekretariat der Internationalen Arbeiter-Assoziation, den letzten Versuch zu machen, mit der R.G.I. auf Grund des Briefes des provisorischen Büros vom 12. August 1922 den Meinungs-austausch fortzusetzen, um die gewerkschaftliche Einheit auf internationalem Gebiete in die Wege zu leiten.

Da eine Verständigung aller revolutionären Elemente für gemeinsame Aktionen gegen Kapitalismus und Staat von größter Bedeutung und unerläßlich ist, beschließt der Kongreß, falls die Exekutive der R.G.I. diese Verständigung endgültig ablehnt, über die Köpfe ihrer Führer hinweg an alle Landesorganisationen heranzutreten, die der R.G.I. angeschlossen sind.

Der Kongreß nimmt Kenntnis von der Erklärung der französischen Delegation des Comité de défense syndicaliste und hofft, daß der französische Syndikalismus in seiner Gesamtheit die von dem Kongreß der revolutionären SyndikalistInnen ergriffene Initiative sowie das Werk der Zusammenfassung der syndikalistischen Familie, welches die neue Internationale unmittelbar nach ihrer Konstituierung in die Hand nehmen wird, mit allen Kräften unterstützt.

V.

Statuten der Internationalen Arbeiter-Assoziation.

1. Einleitung.

Der jahrhundertelange Kampf zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten hat einen drohenden Umfang angenommen. Das für kurze Zeit durch den verheerenden Weltkrieg und durch die große, russische Revolution sowie durch die hinter ihr stehenden Revolutionen in Deutschland und Ungarn ins Wanken geratene Kapital erhebt aufs neue sein scheußliches Haupt. Trotz innerer Kämpfe, die die Bourgeoisie und den Kapitalismus aller Länder entzweien, herrscht unter ihnen das beste Einverständnis darüber, sich mit vereinten Kräften auf die Arbeiterklasse zu werfen und sie vor den triumphierenden Wagen des Kapitalismus zu spannen.

Der Kapitalismus ist aufs beste organisiert. Obgleich er gezwungen war, seinen eigenen Bestand zu verteidigen, geht er jetzt auf allen Seiten zum Angriff gegen die Arbeiterklasse über, die durch blutige Kriege und verfehlte Revolutionen erschöpft ist. Dieser Angriff findet seinen tiefergehenden Ursprung in folgenden zwei Umständen: erstens in der Verwirrung der Ideen und Prinzipien, die in den Reihen der Arbeiterklasse besteht, in der Unklarheit über die Ziele der Arbeiterbewegung in Gegenwart und Zukunft in der Spaltung in zahlreiche, oft feindliche Lager, mit einem Worte in der Schwäche und in der Desorganisation der gesamten Arbeiterbewegung.

Zweitens und besonders in der späteren Niederlage der russischen Revolution, die bei ihrem Ausbruch im November 1917, wegen der hohen Prinzipien, die damals proklamiert wurden, die größten Hoffnungen beim gesamten Weltproletariat erweckte. Später sank sie jedoch zu einer bloßen politischen Revolution herab, die nur dazu diente, die eroberte, politische Staatsmacht der kommunistischen Partei zu erhalten, deren einziges Ziel jedoch darin lag, das gesamte wirtschaftliche, poli-

tische und soziale Leben des Landes in ihren Händen zu monopolisieren. Dieser Zusammenbruch und diese Auflösung einer sozialen Revolution in eine politische hat notwendigerweise zu einem Zerbröckeln und zu einer Uebertreibung des Staatssozialismus geführt, der in der Entwicklung eines Staatskapitalismus seinen Niederschlag fand, der an Ausbeutung und Herrschsucht jedem anderen bürgerlichen Regime gleichkommt. Die Notwendigkeit, den Kapitalismus in Rußland wieder einzuführen, brachte eine Stärkung des Weltkapitalismus mit sich. Der Staatssozialismus hat unter dem Namen des Kommunismus den bürgerlichen Kapitalismus vor seinem Schicksal bewahrt, indem er ihn zu Hilfe rief, um angeblich die — Revolution zu retten!

Diesen beiden auflösenden Elementen: dem Wirrwarr in den Reihen des Proletariats und dem kapitalistischen Bolschewismus, hat das Agrar- und Industriekapital das Anwachsen seiner Kräfte und die Möglichkeit seiner Erneuerung zu verdanken.

Gegen diese schweren Angriffe der internationalen Ausbeuter aller Schattierungen gibt es nur ein Mittel: die sofortige Zusammenfassung der proletarischen Massen in einer Kampforganisation, die die gesamte revolutionäre Arbeiterschaft aller Länder in einem mächtigen Block vereinigt, an dem alle Versuche der Kapitalisten scheitern müssen, und der letzten Endes alle Widersacher unter seiner gewaltigen Schwere erdrückt.

Bereits mehrere Versuche sind in diesem Sinne unternommen worden. Zwei davon hoffen noch, dahin zu gelangen. Dies sind die Internationale von Amsterdam und die von Moskau. Beide aber tragen den vergiftenden Keim der Selbstzerstörung in sich. Die Amsterdamer Internationale hat einen rein reformistischen Charakter. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die einzige Lösung der sozialen Frage in der Verständigung zwischen Kapital und Arbeit, in der Klassengemeinschaft und in einer friedlichen Revolution besteht, die geduldig abgewartet werden und ohne Gewalt noch Kampf mit Einwilligung und im Einverständnis mit der Bourgeoisie verwirklicht wird.

Die Moskauer Internationale steht auf dem Standpunkt, daß die Kommunistische Partei als höchste Instanz über alle Revolutionen zu wachen hat, und daß nur mit dem Zauberstabe dieser Partei die Revolutionen der Zukunft ausbrechen und durchgeführt werden können. Es ist bedauerlich, daß in den Reihen des organisierten, klassenbewußten, revolutionären Proletariats es noch Strömungen gibt, die das unterstützen, was in Theorie und Praxis unhaltbar geworden ist: die Staatsorganisation. Die Existenz des Staates ist gleichbedeutend mit dem Bestehen der Sklaverei, der Lohnherrschaft, der Polizeiinstitution und der politischen Unterjochung. All dies finden wir in der sogenannten Diktatur des Proletariats, die der Kraft der direkten Expropriation hemmend in die Zügel fällt, die wahre Souveränität der Arbeiterklasse unterdrückt und dadurch nichts anderes sein kann als die eiserne Diktatur eines politischen Klüngels über das Proletariat und die Oberherrschaft des autoritären Kommunismus. Dieser ist die schlimmste Form der Autorität: der Zsarismus in der Politik und die völlige Zerstörung des Individuums.

Gegen die Offensive des Kapitalismus auf der einen Seite und gegen die Politikanten aller Nuancen auf der anderen müssen die revolutionären Arbeiter der Welt eine wahre Internationale Arbeiter-Assoziation errichten. Jedes Mitglied derselben muß sich bewußt sein, daß die endgültige Befreiung der Arbeiter nur dann möglich ist, wenn die Arbeiter selbst als Arbeiter in ihren wirtschaftlichen Organisationen darauf vorbereitet sind, nicht nur vom Grund und Boden sowie von den Fabriken Besitz zu ergreifen, sondern auch, um sie gemeinsam in dem Sinne zu verwalten, daß die Produktion fortgesetzt werden kann.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß dies die Aufgabe der revolutionär-syndikalistischen Bewegung sei, macht der Internationale Kongreß der revolutionären Syndikalisten zu Berlin, Dezember 1922, sich die Prinzipienklärung zu eigen, die auf der internationalen Vorkonferenz der revolutionären Syndikalisten im Juni 1922 ausgearbeitet wurde.

2. Die Prinzipienerklärung des revolutionären Syndikalismus.

Die internationale Konferenz anerkennt folgende Thesen über die Grundsätze und die Taktik des revolutionären Syndikalismus:

1. Der revolutionäre Syndikalismus ist die auf dem Boden des Klassenkampfes fußende Bewegung der werktätigen Volksschichten, welche die Vereinigung aller Hand- und Kopfarbeiter in wirtschaftlichen Kampforganisationen erstrebt, um deren Befreiung vom Joche der Lohnsklaverei und des staatlichen Unterdrückungsapparates anzubahnen und praktisch durchzuführen. Sein Ziel ist die Reorganisation des gesamten gesellschaftlichen Lebens auf der Basis des freien Kommunismus durch die gemeinschaftliche revolutionäre Aktion der arbeitenden Klassen selbst. Er vertritt den Standpunkt, daß nur die Wirtschaftsorganisationen des Proletariats für die Erfüllung dieser Aufgaben geeignet sind und wendet sich daher an die Arbeiter in ihrer Eigenschaft als Produzenten und Erzeuger gesellschaftlicher Werte, im Gegensatz zu den modernen politischen Arbeiterparteien, die für konstruktive wirtschaftliche Zwecke nicht in Betracht kommen.

2. Der revolutionäre Syndikalismus ist ausgesprochener Gegner aller wirtschaftlichen und sozialen Monopole und erstrebt deren Beseitigung durch die Wirtschaftskommunen und Betriebsverwaltungen der Industrie und Feldarbeiter auf dem Boden eines freien Rätessystems, das keiner politischen Macht oder Partei unterstellt ist. Gegen die Politik des Staates und der Parteien stellt er die Wirtschaftsorganisation der Arbeit; gegen die Regierung der Menschen die Verwaltung der Dinge. Aus diesem Grunde erstrebt er nicht die Eroberung der politischen Macht, sondern die Ausschaltung jeder staatlichen Funktion aus dem Leben der Gesellschaft. Er ist der Meinung, daß zusammen mit dem Monopol des Besitzes auch das Monopol der Herrschaft verschwinden muß, und daß der Staat in jeder Form, auch in der Form der sogenannten „Diktatur des Proletariats“ niemals ein Werkzeug für die Befreiung

der Arbeit, sondern immer nur der Schöpfer neuer Monopole und neuer Privilegien sein kann.

3. Die Aufgabe des revolutionären Syndikalismus ist eine zweifache: er führt einerseits den revolutionären Tageskampf für die wirtschaftliche, geistige und sittliche Besserstellung der Arbeiter innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung, andererseits ist es sein vornehmstes Ziel, die Massen heranzubilden für die selbständige Verwaltung der Produktion und die Verteilung und die Uebernahme sämtlicher Zweige des gesellschaftlichen Lebens. Er ist der Ueberzeugung, daß die Organisation einer Wirtschaftsordnung, die sich in ihrer Gesamtheit auf die Produzenten stützt, nicht durch Regierungsbeschlüsse und Staatsdekrete geregelt werden kann, sondern nur durch den Zusammenschluß aller Hand- und Kopfarbeiter in jedem besonderen Produktionszweige, durch die Uebernahme der Verwaltung jedes einzelnen Betriebes durch die Produzenten selbst, und zwar in der Form, daß die einzelnen Gruppen, Betriebe und Produktionszweige selbständige Glieder des allgemeinen Wirtschaftsorganismus sind, die auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen die Gesamtproduktion und die allgemeine Verteilung planmäßig gestalten im Interesse der Allgemeinheit.

4. Der revolutionäre Syndikalismus ist Gegner aller zentralistischen Bestrebungen und Organisationen, die dem Staate und der Kirche entlehnt sind, und welche die selbständige Initiative und das eigene Denken systematisch ersticken. Der Zentralismus ist die künstliche Organisation von oben nach unten, welche die Regelung der Angelegenheiten aller einzelnen wenigen in Bausch und Bogen überträgt. Dadurch wird der einzelne zur Marionette, die von oben gelenkt und geleitet wird. Die Interessen der Allgemeinheit müssen den Privilegien einzelner weniger, die Verschiedenartigkeit der Uniformität, die persönliche Verantwortlichkeit einer toten Disziplin, die Erziehung der Dressur das Feld räumen. Aus diesem Grunde steht der revolutionäre Syndikalismus auf dem Boden der föderalistischen Vereinigung, das heißt der Organisation von unten nach

oben, des freiwilligen Zusammenschlusses aller Kräfte auf der Basis der gemeinschaftlichen Interessen und Ueberzeugungen.

5. Der revolutionäre Syndikalismus verwirft jede parlamentarische Betätigung und jede Mitarbeit in den gesetzgebenden Körperschaften. Auch das freieste Wahlrecht kann die klaffenden Gegensätze innerhalb der heutigen Gesellschaft nicht mildern, und das ganze parlamentarische System hat nur den Zweck, der Herrschaft der Lüge und der sozialen Ungerechtigkeit den Schein des legalen Rechts zu verleihen — den Sklaven zu veranlassen, seiner eigenen Sklaverei den Stempel des Gesetzes aufzudrücken.

6. Der revolutionäre Syndikalismus verwirft alle willkürlich gezogenen politischen und nationalen Grenzen und erblickt in dem Nationalismus nur die Religion des modernen Staates, hinter der sich lediglich die Interessen der besitzenden Klassen verbergen. Er anerkennt nur Unterschiede regionaler Natur und fordert für jede Volksgruppe das Recht, ihre eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können im solidarischen Uebereinkommen mit allen anderen wirtschaftlichen regionalen oder Landesvereinigungen.

7. Aus demselben Grunde bekämpft der revolutionäre Syndikalismus den Militarismus in jeder Form und betrachtet die antimilitaristische Propaganda als eine seiner wichtigsten Aufgaben im Kampfe gegen das bestehende System. Dazu gehört in erster Linie die Verweigerung der Persönlichkeit dem Staate gegenüber und besonders der organisierte Boykott der Arbeiter gegen die Herstellung von Heeresgerät.

8. Der revolutionäre Syndikalismus steht auf dem Boden der direkten Aktion und unterstützt alle Kämpfe des Volkes, die mit seinen Zielen der Abschaffung der Wirtschaftsmonopole und der Gewaltherrschaft des Staates nicht im Widerspruch stehen. Als Kampfmittel anerkennt er den Streik, den Boykott, die Sabotage usw. Ihren höchsten Ausdruck findet die direkte Aktion im sozialen Generalstreik, in dem die Syndikalisten zur selben Zeit die Einleitung zu der sozialen Revolution erblicken.

9. Gegner jeder organisierten Gewalt in der Hand irgendeiner revolutionären Regierung, verkennen die Syndikalisten nicht, daß in den entscheidenden Kämpfen zwischen der kapitalistischen Gegenwart und der freien kommunistischen Zukunft die Dinge sich nicht reibungslos abspielen werden. Sie anerkennen daher die Gewalt als Verteidigungsmittel gegen die Gewaltmethoden der regierenden Klassen, im Kampfe für die Besetzung der Betriebe und des Grund und Bodens durch das revolutionäre Volk. Ebenso wie die Expropriation der Betriebe und des Landes von den revolutionären Wirtschaftsorganisationen der Arbeiter praktisch ausgeführt und auf die Bahn der sozialen Reorganisation geführt werden muß, so darf auch die Verteidigung der Revolution nicht einer bestimmten militärischen oder irgendeiner anderen Organisation, die außerhalb der Wirtschaftsverbände steht, überlassen bleiben, sie muß vielmehr den Massen selbst und ihren wirtschaftlichen Organisationen anvertraut sein.

10. Nur in der revolutionären Wirtschaftsorganisation des werktätigen Volkes liegt der Hebel zu seiner Befreiung und die schöpferische Kraft zum Wiederaufbau der Gesellschaft im Sinne des freien Kommunismus.

3. Name der internationalen Organisation.

Die revolutionär-syndikalistischen Organisationen, die auf dem Weltkongreß vertreten sind, beschließen, einen internationalen Bund des Kampfes und der Solidarität ins Leben zu rufen, der den Namen tragen soll:

Internationale Arbeiter-Assoziation. (I.A.A.)

4. Ziel und Aufgaben der I.A.A.

Die I.A.A. hat zum Ziel:

- a) die Bildung von neuen und die Stärkung der bereits bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen, die entschlossen sind, für die Zerstörung des Kapitalismus und des Staates zu kämpfen;
- b) den Klassenkampf in dem oben umschriebenen Sinne zu verschärfen;

c) dem Eindringen jeder politischen Partei entgegenzuwirken und entschlossen gegen jeden Versuch dieser Parteien zu kämpfen, der geeignet ist, die Gewerkschaften mit Beschlag zu belegen;

d) gemeinsame Aktionen vorübergehend mit anderen gewerkschaftlichen und revolutionären proletarischen Organisationen zu unternehmen, und wenn es erforderlich ist, auch gemeinsame internationale Aktionen im Interesse der Arbeiterklasse durchzuführen;

e) der Willkürherrschaft aller Regierungen gegen die der sozialen Revolution ergebenden Revolutionäre entgegenzuwirken, sie bloßzustellen und zu bekämpfen;

f) alle Fragen der Arbeiterklasse der ganzen Welt zu untersuchen, um die internationalen Bewegungen für die Errungenschaften und die Verteidigung der Arbeiterschaft weiterzuleiten und fortzuentwickeln;

g) bei großen wirtschaftlichen Kämpfen, oder bei verschärften Kämpfen gegen die offenen und versteckten Feinde der Arbeiterklasse jede Form der gegenseitigen Hilfe auszuüben.

h) die Klassenbewegung der Arbeiterschaft jedes Landes, deren Leitung in den Händen der Landesorganisation des Proletariats liegt, moralisch und materiell zu unterstützen.

Die Internationale greift nur dann in die gewerkschaftlichen Fragen eines Landes ein, wenn die angeschlossene Organisation dies erfordert, oder wenn diese von den Richtlinien der Internationale abweicht.

5. Aufnahmebedingungen.

Mitglied der I.A.A. können sein:

a) die revolutionär-syndikalistischen Landesorganisationen, die keiner anderen Internationale angehören.

Der Anschluß einer zweiten syndikalistischen Landesorganisation in einem Lande kann nur durch einen internationalen Kongreß bestätigt werden, und zwar nach dem Bericht einer Kommission, die von dem Verwaltungsorgan ernannt wird. Diese Kommission setzt sich zusammen aus je zwei Mitgliedern 1. der

angeschlossenen Landesorganisation, 2. der um Anschluß ersuchenden Landesorganisation und 3. des Verwaltungsorgans der I.A.A.

b) die organisierten revolutionär-syndikalistischen Minderheiten innerhalb Landesorganisationen, die einer anderen Internationale angehören, mit Zustimmung der an die I.A.A. angeschlossenen syndikalistischen Landesorganisationen, wenn solche bestehen.

c) die selbständigen Berufs- oder Industrieorganisationen, welche die Prinzipienklärung und Ziele der I.A.A. anerkennen, mit Zustimmung der angeschlossenen syndikalistischen Landesorganisation, wenn eine solche vorhanden ist.

Die gewerkschaftlichen Berufs- oder Industrieorganisationen, welche aus einer Landesorganisation, die der I.A.A. angeschlossen ist, ausgetreten oder ausgeschlossen sind, können in der I.A.A. nur dann Aufnahme finden, wenn eine vorhergegangene Konferenz, die aus je zwei Vertretern der in Frage kommenden Organisationen zusammengesetzt ist, zu einem einheitlichen Beschluß gekommen ist. Die Organisationen, die für die Beratungen in Betracht kommen, sind: 1. die abseits stehende Organisation, 2. die syndikalistische Landesorganisation, 3. das Verwaltungsorgan der I.A.A..

d) in jedem Lande eine revolutionär-syndikalistische Propagandaorganisation, welche Prinzipienklärung und Ziele der I.A.A. anerkennt. Dies hat nur für die Länder Geltung, in denen es keine syndikalistische Landesorganisation gibt, die der I.A.A. angeschlossen ist.

6. Internationale Kongresse.

Die Kongresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation sollen mindestens alle zwei Jahre einberufen werden.

Die vom Kongreß gefaßten Beschlüsse sind von allen angeschlossenen Organisationen organisatorisch einzuhalten. Durch Nichtanerkennung seitens des Kongresses einer einzelnen Landesorganisation können die Beschlüsse des internationalen Kongresses nicht aufge-

hoben werden. Eine Abweichung hiervon erfolgt nur dann, wenn wenigstens drei angeschlossene Landesorganisationen eine Nachprüfung und Bestätigung durch eine internationale Urabstimmung fordern. Nach vollzogener Urabstimmung hat jedes Land in der Internationale nur eine Stimme.

Der Abstimmungsmodus auf den Kongressen ist von jedem Kongreß selbst zu bestimmen.

7. Internationale Uebertritte.

Jedes Mitglied der I.A.A. kann im Auslande jeder revolutionär-syndikalistischen Landesorganisation, die der I.A.A. angeschlossen ist, beitreten, ohne besonderes Eintrittsgeld zu zahlen.

8. Verwaltungsorgan.

Um die internationale Tätigkeit der I.A.A. zu regeln, um einwandfreie Informationen über die Propaganda und die Kämpfe in allen Ländern zu ermöglichen, um die Beschlüsse der internationalen Kongresse erfolgreich auszuführen, und um alle Arbeiten der I.A.A. zu leiten, setzt der Kongreß ein Internationales Büro ein. Dies Büro setzt sich zusammen aus je einem Mitglied jeder angeschlossenen Landeszentrale mit beschließender und aus nur je einem Mitglied jeder angeschlossenen Organisation eines Landes, in welchem eine Landeszentrale nicht vorhanden ist, mit beratender Stimme.

Dem Internationalen Büro kann kein Mitglied angehören, das eine politische Funktion ausübt.

Der Sitz des Büros wird von jedem Kongreß bestimmt.

Der Kongreß wählt das Sekretariat der I.A.A.

9. Finanzen.

Um die Ausgaben des Internationalen Büros und um außergewöhnliche Ausgaben der Internationalen

Solidarität zu decken, sendet jede angeschlossene Organisation dem Büro nicht weniger als $\frac{1}{2}$ Proz. von der Summe der Grundbeiträge der gesamten Organisation. Jede Landesorganisation entscheidet selbst über etwaige höhere Sätze.

10. Publikationen.

Das Internationale Büro veröffentlicht ein Informations-Bulletin für die Arbeiterpresse, eine regelmäßig erscheinende Revue, in welcher theoretische und taktische Fragen behandelt werden und andere Veröffentlichungen nach Bedarf.

11. Kontrollkommission.

Der internationale Kongreß wählt eine Kontrollkommission samt Revisoren, welche die Aufgabe haben, die Verteilung der dem Büro zur Verfügung gestellten und von ihm verausgabten Gelder einer Prüfung zu unterziehen und dem Kongreß einen vollständigen Bericht darüber zu erstatten.

Sitz des Büros.

Zum Sitz des Internationalen Büros wurde Berlin bestimmt.

Sekretariat.

Es wurde ein Sekretariat aus drei Mitgliedern gewählt. Diese drei sind:

Rudolf Rocker, Augustin Souchy,
Deutschland;
Alexander Schapiro, Rußland.

Kontrollkommission.

Es wurde beschlossen, eine Kontrollkommission aus drei Mitgliedern zu erwählen. Zum Vorsitzenden derselben wurde Genosse Schuster, Deutschland, gewählt. Die beiden anderen Mitglieder sollen von der syndikalistischen Landesorganisation Deutschlands gewählt werden:

VI.

Protestresolution gegen die Verfolgungen der Revolutionäre.

Der internationale Kongress stellt nach den Berichten der Delegierten fest, daß die Revolutionäre im allgemeinen und die revolutionären Syndikalisten aller Länder im besonderen den furchtbarsten Angriffen der entfesselten Willkür und Gewalt ausgesetzt sind, weil sie bemüht waren, während des Krieges und nach demselben, als die Feindseligkeiten zwischen der Klasse der Bourgeoisie und des Proletariats sich vertieften, ihre Pflicht zu tun, und weil sie die russische Revolution vom Anbeginn unterstützten, als dieselbe in der ganzen Welt den glorreichen Versuch der gleichzeitigen Vernichtung von Kapitalismus und Staat, dieser zwei Symbole der Herrschaft und Unterdrückung, darstellte.

Der Kongress bringt dem Gedächtnis der Gefallenen aus den Reihen des revolutionären Proletariats seine Ehrenbezeugung dar und sendet allen in den Gefängnissen der Bourgeoisie begrabenen Mitgliedern der großen Arbeiterfamilie die feierlichsten Grüße und den Ausdruck tiefster Solidarität. Den Opfern des Faschismus in Italien, den mutigen Kameraden in Frankreich, den Märtyrern, die in den Vereinigten Staaten Nordamerikas und in allen anderen Ländern schmachten, entsendet der Kongress die brüderlichen Grüße und den Ausdruck seiner Bewunderung für ihre heroische Hingebung und ihren unerschütterlichen Idealismus.

Der internationale Kongress fordert alle revolutionäre syndikalistische Organisationen auf, Seite an Seite mit allen anderen Arbeiterorganisationen gegen die Weltreaktion und für die Freigabe aller Opfer dieser Reaktion zu kämpfen.

VII.

Protestresolution gegen die Verfolgungen in Rußland.

Ausgehend von der Tatsache des Kampfes der russischen Anarchosyndikalisten und Anarchisten für die

Revolution, die dem Kongress zur Kenntnis gekommen ist, in Erwägung, daß das Ziel dieses Kampfes war, durch das Sowjetsystem hindurch zur freien Verwaltung der Produktion durch die Produzenten ohne jegliche Vormundschaft von Parteien oder Staaten zu gelangen, drückt der Internationale Kongress den russischen Kameraden seine Zustimmung für ihre revolutionäre Tätigkeit aus, für welche die besten Kameraden ihr Leben opferten.

Der Internationale Kongress stellt mit schmerzlichem Bedauern fest, daß die Dokumente der syndikalistischen Presse aller Länder, wie auch die Informationen von den Syndikalisten, die in Rußland waren, sich bestätigen, wonach die russische Regierung diejenigen als Feinde der Revolution verfolgt, die ihr Bestes für den Befreiungskampf hingaben, und das aus dem einzigen Grunde, weil ihre Anschauung sich gegen die Vorherrschaft der politischen Parteien in der Entwicklung der Revolution richtete.

Der Kongress ist der Meinung, daß die Verfolgungen der linken Elemente der revolutionären Arbeiterschaft Rußlands die russische Revolution diskreditiert und die Reaktion der anderen Regierungen verstärkt, sowie daß die revolutionäre Bewegung allen Ländern fordern sollte, daß ihre Waffenbrüder in Rußland ihre revolutionäre Initiative entwickeln können, ohne ständigen Verfolgungen unterworfen zu sein.

Er verurteilt aufs schärfste alle Gewalttaten, die von der pseudosozialistischen Regierung Rußlands ausgeübt wurden und appelliert an die internationale Arbeiterbewegung, gemeinsam mit diesem Kongress die unverzügliche Freigabe der Revolutionäre und inhaftierten Arbeiter aus den bolschewistischen Gefängnissen zu fordern. Der Kongress sendet diesen Märtyrern den Ausdruck seiner brüderlichen Solidarität und muntert sie auf, nicht zu verzweifeln, da das Weltproletariat ihren Notschrei vernommen hat und der Tag ihrer Befreiung sich mit Eilenschritten nähert.

Angesichts der Unmöglichkeit für jede revolutionäre Organisation, sich gegenwärtig in Rußland zu betätigen, selbst um den gefangenen Kameraden Hilfe zu bringen,

rufft der Internationale Kongreß das revolutionäre Proletariat im allgemeinen und die revolutionär-syndikalistischen Organisationen im besonderen auf, in jedem Lande Unterstützungsorganisationen für die Revolutionäre, die in den sozialistischen Gefängnissen schmachten, zu gründen.

VIII.

Revolutionäre Taktik.

In Anbetracht, daß die Taktik einer sozialen Bewegung stets nur das logische Ergebnis der von ihr vertretenen Bestrebungen und Endziele sein kann und sich folglich diesen Zielen und Bestrebungen anzupassen hat, anerkennt der revolutionäre Syndikalismus nur solche Mittel in seinem täglichen Kampf gegen die Tyrannei des Kapitalismus und dessen politischen Vertreter, den Staat, welche im Einklang sind mit seinen letzten Forderungen — der Etablierung einer neuen sozialen Ordnung auf der Basis des freiheitlichen Kommunismus.

Aus diesem Grunde verwirft der Kongreß prinzipiell jedes Kompromiß mit den bestehenden Institutionen der kapitalistischen Ausbeutung und des modernen Klassenstaates und betont nachdrücklich, daß das Schwergewicht der syndikalistischen Tätigkeit nur auf die direkte und revolutionäre Aktion der Massen zu legen ist.

Unter direkter und revolutionärer Aktion versteht der Kongreß:

1. Die Propaganda, d. h. die unermüdliche und planmäßige Verbreitung der Ideen des revolutionären Syndikalismus durch Wort und Schrift, wie auch durch öffentliche Demonstrationen, wobei zu betonen ist, daß die revolutionären Syndikalisten an allen Kundgebungen der Arbeiter teilnehmen, die im Sinne der proletarischen Befreiung wirken oder gegen die Reaktion gerichtet sind, jedoch stets unter Wahrung und durch Verkündung ihrer besonderen Ideen und Bestrebungen.

2. Der Streik, d. h. die organisierte Arbeitseinstellung der Produzenten für die Erringung besserer Arbeitsbedingungen, wobei die Syndikalisten stets bestrebt sein müssen, den sozialen Charakter solcher Be-

wegungen zu vertiefen und sie von dem Niveau gewöhnlicher Lohnkämpfe auf die Basis bewußter, im Interesse der Gesamtheit geführten Aktionen zu erheben, deren höchste Bedeutung stets in der Manifestation gegenseitiger Solidarität und kollektiver Initiative zu suchen ist.

3. Der Boykott, d. h. der planmäßige Kampf hauptsächlich der Konsumenten, durch welchen der Verkauf bestimmter Produkte verhindert werden soll, um die Herstellung derselben unter besseren Arbeitsbedingungen zu erzwingen oder gänzlich zu verhindern, wobei hauptsächlich solche Waren in Betracht kommen, die von den breiten Massen konsumiert werden. Der Boykott kann auch einen politischen Charakter annehmen und sich in einem gegebenen Moment gegen arbeiterfeindliche Erlasse oder Gesetze der Regierung richten. Die große Bedeutung des Boykotts liegt darin, daß er die Arbeiter auch als Konsumenten erfaßt und denselben ihre Kraft auch auf diesem Gebiete vor Augen führt.

4. Die Sabotage, d. h. die bewußte Schädigung des Unternehmers durch planmäßige Herstellung von schlechter Arbeit oder Unbrauchbarmachung der Werkzeuge, um denselben auf diese Weise zu bewegen, bestimmten Forderungen der Arbeiter gerecht zu werden. Dabei ist ausdrücklich zu bemerken, daß die revolutionären Syndikalisten prinzipielle Gegner der Zerstörung aller durch menschliche Arbeit geschaffenen gesellschaftlichen Werte sind und nur für eine solche eintreten, wenn es sich um die Verteidigung allgemeiner Interessen oder elementarer Lebensbedingungen handelt. In diesem Falle stellen die Syndikalisten dem Sabot des Unternehmers gegen die proletarische Lebenshaltung und die Gesundheit des Arbeiters den Sabot der Arbeitsprodukte und Arbeitsmethoden entgegen. Die Formen der Sabotage sind abhängig von den besonderen Umständen, unter denen sie in Anwendung gebracht wird, und von der Wichtigkeit des Zieles, das es zu erreichen gilt. Sie variieren vom Grève perlée bis zur planmäßigen Unbrauchbarmachung von Maschinen, Verkehrswegen usw.

im Falle einer Kriegsgefahr, eines reaktionären Staatsstreiches oder irgendwelcher anderen Ereignisse, welche das Leben und die Freiheit ganzer Bevölkerungsklassen bedrohen.

5. Die Aktion der sozialen Verantwortlichkeit, d. h. der Kampf der Produzenten gegen die Herstellung gesundheitsschädlicher Waren oder gegen die Benutzung schlechter oder minderwertiger Materialien bei der Arbeit, durch welche die Allgemeinheit im Interesse des Unternehmertums betrogen wird. Diese Form der Aktion bekommt für die Zukunft eine immer größere Bedeutung, indem sie dazu berufen ist, zwischen den Produzenten und dem allgemeinen Volke ganz neue Beziehungen zu schaffen und das Band zwischen Produzenten und Konsumenten fester zu knüpfen als bisher. Diese Aktion wird sozusagen die Einleitung zum Mitbestimmungsrecht der Arbeiter an der Produktion bilden.

6. Der Generalstreik, d. h. die Arbeitsverweigerung der Produzenten sämtlicher Berufe und Industrien, welche in sich den höchsten Ausdruck proletarischer Solidarität verkörpert. Dabei ist zu unterscheiden zwischen dem Generalstreik zur Erreichung bestimmter Ziele innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung und dem „Sozialen Generalstreik“, der sich im Falle revolutionärer Situationen entwickelt und so zur Einleitung der sozialen Revolution werden kann. In letzterem Fall führt der Generalstreik zum offenen Volksaufstand und zur Besetzung der Fabriken und des Grund und Bodens durch die Produzenten, deren Aufgabe es dann sein wird, alle schöpferischen Fähigkeiten des Volkes zur Entfaltung zu bringen, um die Reorganisation der Gesellschaft praktisch durchzuführen und jede neue Form politischer Tyrannei und wirtschaftlicher Ausbeutung zu verhindern.

IX.

Resolution zur Arbeitslosigkeit.

Der Kongreß erblickt in der Arbeitslosigkeit keine unvermeidliche Bürde, welche die Menschen auf Grund

unversöhnlicher Gesetze der Natur oder der Wirtschaft unverschuldet tragen müssen, sondern eine der grellsten Illustrationen der Planlosigkeit des kapitalistischen Produktionssystems, dessen Mangel an Organisation und gemeinschaftlichen Zusammenarbeitens. Bereits ihr Auftreten im allgemeinen deutet auf die Unfähigkeit der Menschen hin, den Produktionsapparat zu meistern. Die Krisis der letzten Zeit ist der beste Beweis, nicht nur dafür, daß die Menschen den selbst geschaffenen Apparat nicht zu meistern vermögen, sondern daß derselbe sie anstatt dessen beherrscht. Nach einer Zeit der unerhörtesten Zerstörung von Menschenleben und gesellschaftlichen Werten, nachdem die Produktionskräfte mehrere Jahre auf die Herstellung von Zerstörungswerkzeugen eingestellt waren, anstatt für Bedarfsartikel, mitten in einer Zeit, in der der größte Mangel an allem Notwendigen, Nahrung, Kleidung, Wohnung sich fühlbar macht, werden Millionen von Arbeitern zur Arbeitslosigkeit verdammt. Obzwar es offenbar ist und von jedermann anerkannt wird, daß die schreiende Not nur durch Arbeit behoben werden kann, stehen die Menschen hilflos und unfähig da, die wachsende Arbeitslosigkeit einzudämmen und die Produktion in Gang zu setzen.

Der Kongreß sieht hierin den unwiderlegbaren Beweis dafür, wie vollständig die Menschen von ihrem wirtschaftlichen System beherrscht werden. Wenn aber die Kapitalisten wirklich behaupten, den Produktionsapparat beherrschen zu können, so ist das der bindendste Beweis für den verbrecherischen Wahnsinn des Kapitalismus.

Man kann zwei Arten Arbeitslosigkeit unterscheiden: Saisonarbeitslosigkeit und Konjunkturarbeitslosigkeit. Die erstere könnte, obzwar sie von anderen Ursachen als dem wirtschaftlichen System abhängig ist, durch Organisation und Gemeinschaftsgeist bedeutend gemildert werden.

Die Konjunkturarbeitslosigkeit ist jedoch nach der Meinung des Kongresses organisch verbunden mit der kapitalistischen Produktionsweise selbst. Wie der Konjunkturwechsel überhaupt aufkam mit dem großindustriellen, privatkapitalistischen Produktionssystem, so

tritt auch die Folgeerscheinung einer schwachen Konjunktur, die periodisch wiederkehrende Arbeitslosigkeit mit dem Durchbruch des Industrialismus ein. Ohne auf die näheren Ursachen der Konjunkturveränderungen einzugehen, stellt der Kongreß fest, daß die zeitweise Lahmlegung der Produktion — die am besten in der unzureichenden Kaufkraft wahrgenommen wird, bei den vorhandenen Preisen die auf den Markt gebrachten Waren zu konsumieren — auf Organisationsmißständen in dem kapitalistischen Wirtschaftssystem oder deutlicher auf seinem vollständigen Mangel, Organisation und Gemeinschaftsgeist, beruht. Die rücksichtslose Jagd nach Profit, die anstatt der Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse das Ziel der Produktion ist, geht unter einem vernichtenden Krieg aller gegen alle vor sich. Der Arbeiter richtet sich gegen den Unternehmer, der Konsument gegen den Produzenten, der Verkäufer gegen den Käufer, jeder einzelne ist ein losgelöstes Individuum, dessen einziges Ziel es ist, sich auf Kosten der andern zu behaupten. Jeder wartet begierig auf die Gelegenheit, sich über den andern zu werfen, das Vertrauen unter den Menschen wird untergraben, rücksichtslose Selbstbehauptung tritt an Stelle des Gemeinschaftsgefühles, Zusammenarbeit und Organisation werden unmöglich gemacht und das Gesellschaftsinteresse wird von den modernen wirtschaftlichen Raubrittern mit den Füßen getreten.

So ist die Arbeitslosigkeit mit dem System des Privatkapitalismus organisch verbunden und kann nicht beseitigt werden, wenn nicht dieses System beseitigt und durch ein anderes ersetzt wird, dessen leitende Prinzipien die Zusammenarbeit und Organisation für die Wahrung der gemeinsamen Interessen ist.

Der Kongreß hebt daher hervor, daß die Maßregeln, die bei Beibehaltung des Kapitalismus gegen die Arbeitslosigkeit vorgenommen werden können, nur Palliativen bleiben, und eine nur vorübergehende Lösung der schlimmsten Auswüchse darstellen.

Andererseits ist der Kongreß der Meinung, daß die Arbeitslosigkeit eine direkte Folge des kapitalistischen

Systems ist und deshalb die Konsequenzen, die daraus entspringen, von der kapitalistischen Gesellschaft getragen werden müssen; daß die Arbeiterorganisationen keine Verantwortung für die Folgen des kapitalistischen Wahnsinns tragen und deshalb auch nicht verpflichtet sind, durch Unterstützungskassen verschiedener Art diese Folgen zu lindern. Dagegen betont der Kongreß die Wichtigkeit davon, daß die Arbeiter in Zeiten umfassender Arbeitslosigkeit die Arbeitszeit herabsetzen müssen, um so viel wie möglich die vollständige Arbeitslosigkeit für einen Teil zu verhindern. Derartige Maßnahmen finden ihre Begründung teils in der allgemeinen Solidaritätspflicht und teils darin, daß sie eine Trennung der Arbeiterklasse in zwei Gruppen mit entgegengesetztem Interesse verhindern.

Der Kongreß weist jedoch nochmals darauf hin, daß derartige Maßregeln nur als Palliativen betrachtet werden können. Er stellt ferner fest, daß die Arbeiterklasse und die Gesellschaft von den verheerenden Wirkungen der Arbeitslosigkeit nur dann wirklich befreit werden können, wenn der Kapitalismus abgeschafft und ein wirtschaftliches System auf der Grundlage des Syndikalismus aufgebaut wird.

X.

Resolution über die Produktionskontrolle und die Betriebsräte.

Der Kongreß hält es für notwendig, daß die Betriebsräte jede Tätigkeit entfalten, um sich zu fähigen Organen zu entwickeln, die bereit sind, das Unternehmertum zu ersetzen. Aus diesem Grunde erklärt er sich gegen jede Teilnahme der Betriebsräte an den wirtschaftlichen Konflikten innerhalb der Betriebe mit den Unternehmern, da diese Aufgabe wie bisher den Vertrauenskörperschaften und Gewerkschaften überlassen werden müsse.

Der Kongreß erklärt:

1. daß die gewerkschaftliche Kontrolle in den industriellen Unternehmungen, die den Zweck verfolgt, die

Produktion und den Profit des Kapitalisten zu erhöhen und die Forderungen auf Besserstellung der Arbeiterschaft einzudämmen, indem sie hinter den Erfordernissen der Industrie zurückgestellt werden, die schwere und verwickelte Frage der neuen Gesellschaftsordnung einer Lösung nicht entgegenbringt. Diese Frage ist aber die erste Ursache des Gegensatzes zwischen der Produktion und der Konsumtion, aus welchem die sozialen Kämpfe, die Armut der Massen, die Konkurrenz, der Kampf für die Eroberung neuer Märkte und dgl. sowie die wirtschaftlichen Krisen hervorgehen, woraus die Arbeitslosigkeit, die wirtschaftlichen und politischen Kriege resultieren, wobei selbst eine zeitweilige Lösung weder auf wirtschaftlichem noch auf politischem, weder auf nationalem noch internationalem Gebiete möglich ist.

2. Die Kontrolle der Betriebsräte ist nicht imstande, die allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse zu verbessern, entwickelt aber bei ihren Trägern und den Betriebsräteeinrichtungen eine ständige Arbeitgemeinschaft mit dem Unternehmertum zum Schaden des revolutionären Klassenkampfgeistes; der die Gewerkschaftsbewegung beleben soll.

3. Er betrachtet es ferner als utopistisch zu glauben, durch die Kontrolle der Betriebsräte die kapitalistische Spekulation und Ausbeutung gegen Konsumenten und Arbeiter zu begrenzen, da es für die industriellen Unternehmungen ein leichtes ist, jeder Kontrolle seitens der Arbeiterschaft aus dem Wege zu gehen, wenn sie der Ausübung dieser Kontrolle einen entschiedenen und gewaltsamen Widerstand entgegenstellen, um diese zu verhindern.

4. In Fällen des Widerstandes der Unternehmer gegen jede Art der Kontrolle kann der Kampf des Proletariats für dieselbe einen solch enormen Aufwand der revolutionären Energien erfordern, der zu dem Ziele in keinerlei Verhältnis steht. Dazu kommt noch, daß dies Ziel unter dem System der bourgeoisen Wirtschaftsprivilegien nicht zu verwirklichen ist.

Die Verwaltung des Unternehmens durch die Arbeiterschaft ist nicht durch die gewerkschaftliche Kon-

trolle möglich, da diese nur durch eine Handvoll Angestellter ausgeübt wird. Außerdem wird der Geschäftsgang von den Kapitalisten, die ein Interesse daran haben, den tatsächlichen finanziellen Stand ihres Unternehmens zu verbergen, derart verwickelt und vergrößert, daß die Verwalter der Zukunft nicht imstande sind, die tatsächlichen Funktionen des Unternehmens, die Börsenmanipulationen usw., zu kontrollieren. Kurz gefaßt ist die Unternehmerwirtschaft ähnlich dem System der Spekulation in seiner Verwaltung derart kompliziert und selbst für die jetzigen Aktionäre unmöglich zu kontrollieren, daß auch diese unter den Folgen einer unglücklichen Spekulation ihres Direktors zu leiden haben.

XI.

Ueber die Genossenschaftsbewegung.

Obleich es nicht im Rahmen des Kongresses liegt, den bürgerlichen Ursprung der Genossenschaften, die das Wunder vollbringen wollten, die Befreiung der Arbeiter innerhalb des kapitalistischen Systems zu bewirken und infolgedessen die Arbeiterklasse von ihrem Kampfe gegen das Unternehmertum abdrängen, einer näheren Untersuchung zu unterziehen;

anerkennt der Internationale Kongreß die besonderen Verhältnisse und die örtlichen Bedingungen, die in einer Anzahl von Ländern dazu beigetragen haben, neben der gewerkschaftlichen eine genossenschaftliche Bewegung der Arbeiter zu entwickeln. Er erblickt in den Arbeitergenossenschaften in der Form der Konsumvereine, der Arbeitsgemeinschaften und der Produktivgenossenschaften embryonale Organisationen, die in der sogenannten Zwischenperiode, welche den Uebergang vom bürgerlichen Wirtschaftssystem zu einer Gesellschaft von freien und gleichen Menschen bildet, sehr nützlich sein können, da sie schon heute gewisse Funktionen in der Verteilung der Produkte, wie auch in der Verwaltung gewisser Industriezweige ausüben.

Der Kongreß verkennt jedoch nicht die Gefahr, welche der revolutionären syndikalistischen Bewegung

aus einer Verschmelzung mit der Genossenschaft erwachsen mußte, da die Genossenschaften auf Grund ihrer besonderen und charakteristischen Funktionen als kommerzielle, landwirtschaftliche und industrielle Unternehmungen oft in das kommerzielle Getriebe mit hineingerissen werden und infolgedessen den wirtschaftlichen Gesetzen des bürgerlichen Regimes ebenso unterworfen sind, wie jede andere kapitalistische Unternehmung.

Der Kongreß ist der Meinung, daß die Arbeitergenossenschaft der Gewerkschaft dienen soll, ohne daß die letztere dadurch unter den korrumpierenden Kundgebungen zu leiden hat, falls diese sich an der Oberfläche bemerkbar machen.

Um einer solchen Korruption vorzubeugen, macht der Kongreß an Hand der in den verschiedenen Ländern gewonnenen Erfahrungen folgende Vorschläge:

- a) in den Genossenschaften die Formation einer kleinen Gruppe von Privilegierten zu verhindern; sie müssen stets allen organisierten Arbeitern offen sein;
- b) die Gewerkschaft muß stets die Kontrolle über die Genossenschaft haben;
- c) anstatt die Profite unter den Mitgliedern zu verteilen, sollen dieselben zugunsten des Kampfes und der Klassenbewegung verwendet werden;
- d) keine Elemente, welche der Arbeiterklasse fremd gegenüberstehen, sollen zur Verwaltung der Genossenschaften zugelassen werden.

Falls die kommerzielle Korruption sich in einer so scharfen und unüberwindlichen Form kundtut, daß sie die Massen demoralisieren und die gewerkschaftliche Bewegung schwächen könnte, sind die Gewerkschaften angewiesen, unerbittlich Einspruch zu erheben, um die Ursachen dieser Korruption zu entfernen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben in bestimmten Personen oder in dem genossenschaftlichen Organismus selbst ihren Grund haben.

XII.

Resolution

über die Neutralität der I.W.W.

Der Kongreß nimmt mit Bedauern von den Beschlüssen des 14. Kongresses der Industrial Workers of the World Kenntnis, wonach dieselbe sich von dem Kongreß der revolutionären Syndikalisten der Welt fernhält.

Er ist der Meinung, daß die breite internationale Grundlage, auf welcher sich die neue Internationale Arbeiter-Assoziation gebildet hat, den internationalen Anschluß trotz gewisser Unterschiede, die zwischen den Organisationen der verschiedenen Länder bestehen, möglich macht und ist von dem Wunsche beseelt, daß auf dem nächsten internationalen Kongreß die Genossen der I.W.W., denen der Kongreß vollste Sympathie entgegenbringt, ebenfalls den Anschluß an die Internationale Arbeiter-Assoziation vollziehen werden.

XIII.

An das werktätige Volk aller Länder und Zungen.

Als das gigantische Debacle des Weltkrieges, der die Völker vier Jahre lang in einem blutigen Reigen von Tod und Zerstörung herumgewirbelt hatte, mit den Revolutionen in Rußland und Zentraleuropa einen vorläufigen Abschluß fand, stand die europäische Arbeiterklasse vor einem neuen Abschnitt ihrer dornenvollen Geschichte, der ihr zur Erlösung aus tausendjähriger Knechtschaft und Unterdrückung hätte werden können. Das System der kapitalistischen Ausbeutung und der im modernen Staate verkörperten Tyrannei, das nicht imstande war, eine gesellschaftliche Katastrophe von so ungeheurer Tragweite zu verhindern, ja, das dieselbe in der frevelhaftesten und verbrecherischsten Weise systematisch vorbereitet und entfesselt hatte, hatte seine

Existenzberechtigung moralisch verwirkt und mußte an seinen eigenen Schändlichkeiten zugrunde gehen. Die zerrissenen und zerstückelten Kadaver von Millionen geopferter Menschenbrüder, die grauenhafte Verwüstung ganzer Landesteile und die ungeheuere Summe menschlicher Schmerzen und schier übermenschlicher Leiden, welche dieser grausige Totentanz der kapitalistischen Weltordnung heraufbeschworen hatte, waren furchtbare Zeugen für die innere Verderbtheit und die grenzenlose Unfähigkeit eines Systems, das im Sumpfe seiner eigenen Verbrechen zu ersticken drohte. Nie zuvor zeigten sich der Arbeiterklasse ähnliche Perspektiven einer nahen Befreiung vom Joche der Lohnsklaverei und der staatlichen Zwangsherrschaft; nie zuvor war ihr eine ähnliche Gelegenheit für eine alle ihre Kräfte umfassende, unüberstehliche Aktion gegen die Grundfesten des bestehenden Ausbeutungssystems geboten worden. Unter dieser Voraussicht bildete sich in jedem Lande die unerschütterliche Opposition gegen den Krieg seitens der revolutionär-syndikalistischen Organisationen, die sich heute an euch wenden.

Die Revolution in Rußland und Zentraleuropa hatte der sinnlosen Menschenschlächtereie ein Ende bereitet; mit ihrer Hilfe war es dem politischen Sozialismus gelungen, die Macht an sich zu reißen und die Staatsgewalt in den Händen bestimmter Parteien zu konzentrieren. Das, was den Arbeitermassen seit Jahren immer und immer wieder gepredigt wurde, hatte plötzlich Fleisch und Blut angenommen. Vorbereitet wurde dies durch den rechten und linken Flügel der 2. Internationale, die das besondere Ziel verfolgte, mit allen denen zu brechen, die die Fahne der 1. Internationale wieder aufrichten wollten. Diese 2. Internationale hat jedoch an den Klippen des Weltkrieges schamlos Bankrott gemacht und danach mehreren Internationalen das Leben gegeben, die nun fortsetzten, sich im Namen der Staaten, denen sie dienen oder dienen wollten, gegenseitig zu zerfleischen. Nun gelangten die sozialistischen Parteien zur Möglichkeit, ein für allemal den Grad ihrer schöpferischen Tätigkeit zu erproben. Aber gerade diese „unumgängliche

Vorbedingung“ des Sozialismus — die Eroberung der Macht — wurde dem Sozialismus und der Arbeiterklasse zum furchtbarsten Verhängnis und zerstörte eine der seltensten Gelegenheiten in dem Befreiungskampfe des Proletariats.

In Deutschland siegte der gemäßigte Flügel des Staatssozialismus und hielt die politische Macht in seiner Hand; aber seine Vertreter wagten es sogar nicht, die kleinste Veränderung auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens vorzunehmen und opferten den Sozialismus der bürgerlichen Verfassung, welche der bedrohten Kapitalherrschaft wieder in den Sattel half. Die Folgen dieser verhängnisvollen Taktik machen sich heute auf Schritt und Tritt bemerkbar und finden in der erbarmungslosen Hungerblockade der agrarischen Reaktion, in der unheimlichen Verbreitung der militärisch-antisemitischen Geheimbünde und in der systematischen Ausmerzungen aller revolutionären Errungenschaften einen beredten Ausdruck. So wurde die republikanische Konstitution zum Feigenblatt der großkapitalistischen Ausbeutung, welcher die deutsche Arbeiterklasse heute wehrlos preisgegeben ist.

In Rußland siegte der linke Flügel des Staatssozialismus mit der Hilfe aller wahrhaft revolutionären Elemente, die er in demselben Augenblick verriet, als er die öffentliche Macht in seinen Händen konzentrierte und den Sozialismus der Diktatur einer Partei opferte. Indem er mit eiserner Konsequenz alle Institutionen, die, wie die Sowjets, die Genossenschaften usw. der Initiative des Volkes entsprungen waren, gewaltsam zerstörte, um die Massen der neugeschaffenen Klasse der Kommissariokratie zu unterwerfen, lähmte er die schöpferische Tätigkeit derselben und schuf einen neuen Despotismus, der jeden freien Gedanken erstickte und das ganze geistige Leben des Landes in die engen Formen einer öden Parteischablone hineinpreßte.

Die sogenannte „Diktatur des Proletariats“ — das Feigenblatt der bolschewistischen Reaktion — war zwar imstande, die Herrschaft einer neuen oberen Schicht über die breiten Massen des Volkes zu stabilisieren und

die Revolutionäre aller anderen Richtungen dem Tode oder der Gefangenschaft preiszugeben, aber sie versagte vollständig, wo sie den Versuch machte, das wirtschaftliche und soziale Leben des Landes in neue Wege zu leiten und wirklich konstruktive Arbeit im Sinne des Sozialismus zu vollbringen. So konnte es denn nicht ausbleiben, daß der radikale Flügel des Staatssozialismus in Rußland, nachdem er früher den Ausverkauf der Revolution glücklich bewerkstelligt hatte, nunmehr dazu gelangen mußte, die natürlichen Reichtümer des Landes an ausländische und einheimische Kapitalisten zu verschachern, und seine vornehmste Aufgabe lediglich noch darin erblickt, die öffentliche Macht fest im Besitze seiner Partei zu verankern.

Nie zuvor hat sich die einfache Wahrheit, daß politische Parteien auf Grund ihrer inneren Konstruktion nie imstande sind, gesellschaftliche Probleme im Sinne einer neuen Wirtschaftsordnung und einer höheren sozialen Kultur zu lösen, besser erwiesen, als im Verlaufe der letzten vier Jahre; und es sind bezeichnenderweise gerade die sozialistischen Parteien, welche diesen Wahrheitsbeweis am vollkommensten erbracht haben. Die Politik ist eben kein versöhnendes und aufbauendes Element, sondern ein zersetzender und destruktiver Faktor in der Geschichte der modernen Arbeiterbewegung; sie schafft nicht die von den proletarischen Massen so sehnsüchtig erträumte Einheitsfront, sie verhindert sie vielmehr, ohne daß dies den Arbeitern klar zum Bewußtsein kommt. Die moderne Politik ist nichts anderes als die Theologie des Staates, und die verschiedenen Parteien unserer Zeit können nur als besondere theologische Richtungen innerhalb unserer heutigen Staatspolitik gewertet und erfaßt werden. Wie der Priester zwischen Gott und dem Menschen, so steht der moderne Politiker zwischen der Freiheit und dem Volke; wie der erste nicht müde wird dem Menschen immer wieder zu versichern, daß nur seine Vermittlung ihm den Weg nach einem zukünftigen Paradiese weisen könne, so behauptet der letztere immer wieder, daß nur durch seine Ver-

mittlung dem Volke die Tore seiner kommenden Befreiung geöffnet werden können.

Aus diesem Grunde sind auch alle Versuche, die sozialistischen Kräfte der Arbeiterschaft entweder in Moskau oder in Amsterdam international zusammenzufassen, vom Standpunkt einer wahrhaft revolutionären und vom sozialistischen Geiste durchdrungenen Arbeiterbewegung aus betrachtet, völlig wertlos, da es sich in dem einen wie in dem anderen Falle lediglich um die offene oder versteckte Unterordnung der gesamten Arbeiterbewegung unter die Direktiven bestimmter politischer Parteien handelt — mit anderen Worten — um eine neue Auflage bürgerlich-politischer Traditionen, die sich in diesem Falle unter dem Flittergold pseudo-sozialistischer Bestrebungen verbergen. Denn Partei ist stets Teil, Bruchstück eines Ganzen, der bewußt oder unbewußt dem Ganzen seine Sonderziele aufzudrängen bestrebt ist.

Nicht in der Politik ruht die große, welt-historische Bedeutung der modernen Arbeiterbewegung, sondern auf dem Gebiete der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Umformung; nicht auf die Parteizugehörigkeit des einzelnen Arbeiters kommt es an, sondern auf seine Eigenschaft als Produzent und wertschaffender Faktor im gesellschaftlichen Leben. Nicht in den Parlamenten und gesetzgebenden Körperschaften des bürgerlichen oder des sogenannten „proletarischen Staates“ wird die Umwandlung zum Sozialismus vor sich gehen, sondern in den Fabriken und Betrieben, auf den Feldern und Werften, im Bergwerk und im Büro des Technikers. In den Händen der Millionen Produzierender und schaffender Menschenkräfte, welche mit ihrer Arbeit den Gang des gesellschaftlichen Lebens stets im Schwunge halten, und aus deren schöpferischer Tätigkeit die Gesellschaft jeden Tag neu geboren wird, ruht das Schicksal einer neuen Zukunft, die einzige Möglichkeit einer kommenden Befreiung. Nicht von selbst wird sie uns kommen mit der fatalistischen Unvermeidlichkeit eines ehernen Naturgesetzes, das keine Abzweigung zuläßt; ihr Kommen wird vielmehr von dem bewußten Willen

und der revolutionären Tatkraft der Arbeiter abhängig sein und von diesen bestimmt werden. Das revolutionäre Wollen ist der notwendige und ausschlaggebende Faktor jeder Entwicklung in der Richtung zum Sozialismus; daher gilt es, daß dieser Wille zum Sozialismus in allen Kämpfen des Proletariats seinen klaren Ausdruck findet, denn hier ist die unversiegbare Kraft, die aus der Tiefe quillt, um neue Formen des gesellschaftlichen Lebens zu gebären.

Es ist somit klar, daß die Entfesselung revolutionärer Massenkämpfe mit klaren sozialistischen Zielen nur im Wirtschaftsverband der Arbeit ihre natürliche Basis finden kann. Die revolutionären Wirtschaftsorganisationen der Arbeiter sind nicht bloß eine Art Provisorium innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft, sie verkörpern vielmehr in sich die fundamentalen Kräfte zum Werdegang einer neuen Gesellschaft, die Keimzellen, aus denen sich der Sozialismus organisch entwickeln wird. Nicht durch die Macht der Staatsdekrete, noch durch den blinden Glauben an die Allmacht der Gesetze — jener verhängnisvollen Erbschaft bürgerlicher Revolutionen — wird uns der Sozialismus kommen, sondern nur durch das planmäßige Vorgehen der revolutionären Wirtschaftsorganisationen der Arbeiter, die allein imstande sind, die innere Verwaltung der verschiedenen Produktionszweige zu erfassen und im Sinne des Sozialismus umzugestalten. Sogar der beste und weiseste sozialistische „Uebergangsstaat“ ist unmöglich imstande, auch nur annähernd über die intimen Fachkenntnisse zu verfügen, welche den Arbeitern der einzelnen Betriebe geläufig, und die für das große Werk der sozialistischen Umbildung unumgänglich notwendig sind. Nur in der revolutionären Wirtschaftsorganisation ist eine solche natürliche Einheit der Kräfte möglich, da in der Wirtschaft allein der Arbeiter direkt mit seinem Werke verbunden und persönlich Träger, Kämpfer und Verteidiger seiner ureigensten Interessen ist, während er in der Politik stets nur äußerliche Staffage für den Ehrgeiz der Parteien und Werkzeug für bestimmte Sonderinteressen — die man ihm fälschlicherweise als

seine eigenen darstellt — sein kann. Nur in der revolutionären Wirtschaftsorganisation finden sich die Mittel für die Verbesserung der Lage des Arbeiters innerhalb der heutigen Gesellschaft, als Erziehungsstätte für die Entwicklung seiner geistigen und sittlichen Fähigkeiten. Sie wird ihm aber auch als die Zelle erscheinen müssen, aus der heraus sich der wirtschaftliche Neuaufbau der Gesellschaft auf der Basis des freiheitlichen Sozialismus vollziehen wird.

Aber in der revolutionären Wirtschaftsorganisation liegt auch der Hebel für alle entscheidenden Aktionen der Arbeiterklasse im Kampfe gegen die Mächte der wirtschaftlichen Ausbeutung und der politischen Unterdrückung. Hier ist der natürliche Sammelpunkt der Arbeiter als Produzenten. In dem Augenblick, wenn die Arbeiterklasse sich dieser Macht klar bewußt wird, schlägt die Totenglocke der bürgerlichen Gesellschaft.

Es war diese Erkenntnis, welche die revolutionären Wirtschaftsverbände Italiens, Spaniens, Portugals, Deutschlands, der skandinavischen Länder, Südamerikas usw. zur Gründung einer neuen „Internationalen Arbeiter-Assoziation“ auf der Grundlage der 1. Internationale bewogen hat. In dem Augenblicke, da die russische Revolution wahrhaft die föderalistischen und revolutionären Prinzipien der 1. Internationale vertrat, waren die genannten Organisationen bereit, einen Einheitsblock mit dieser Revolution herzustellen und sie in diesem Sinne zu einer sozialen Weltrevolution fortzuentwickeln. Nach zahlreichen, trügerischen Illusionen und nach wiederholten Versöhnungsversuchen waren diese Organisationen gezwungen, sich den kategorischen Befehlen Moskaus entgegenzustellen, die darauf ausgingen, die gesamte Arbeiterbewegung dem russischen Staate und seinen kommunistischen Parteien zu unterwerfen, wodurch nur Konfusion und Spaltung in die Reihen der Arbeiterschaft getragen wurde. So waren diese revolutionär-wirtschaftlichen Organisationen gezwungen, sich durch ein internationales Band des Kampfes zu verbinden, das wahrhaft unabhängig von allen politischen Parteien und von dem entnervenden Einfluß derselben sein Ziel verfolgen

wird, das in der vollständigen Abschaffung jeglicher Lohnsklaverei und jeder Beherrschung des Menschen durch den Menschen gegeben ist.

Die „Internationale Arbeiter-Assoziation“ erblickt in den Arbeitern, welche den Internationalen Moskaus oder Amsterdams angeschlossen sind, keine Gegner, sondern natürliche Verbündete, Fleisch von ihrem Fleische und Blut von ihrem Blute, und ist stets bereit, in allen großen Aktionen des Proletariats für die Befreiung der Arbeiterklasse oder gegen die Versuche der Reaktion Schulter an Schulter mit denselben zu marschieren und ihrer Solidarität den wirksamsten und aktivsten Ausdruck zu geben. Wir sind keineswegs Gegner einer inneren Einheit der werktätigen Klassen, allein wir erblicken diese Einheit nicht in einer willkürlichen und rein mechanischen Zusammenkopplung sich widerstrebender Elemente unter dem Zwange einer geistlosen und toten Disziplin, sondern in den gemeinschaftlichen Interessen und Ueberzeugungen der Menschen. Was die „Internationale Arbeiter-Assoziation“ anbetrifft, bekämpft sie nicht die Arbeiter, welche aus Unkenntnis oder falsch verstandenem Interesse den Direktiven Moskaus oder Amsterdams folgen, sondern den Geist, welcher diese Organisationen beherrscht, und welcher der endgültigen Befreiung des Proletariats hindernd im Wege steht.

In allen Ländern vereinigt sich die Reaktion zu einer neuen heiligen Allianz, um den Geist der Revolution und des Sozialismus mit allen Mitteln zu ersticken. In Italien lastet die faschistische Reaktion mit bleiernder Schwere auf dem Lande und hält die revolutionäre und gewerkschaftliche Bewegung mit blutiger Faust am Boden. In Ungarn verröchelt die Arbeiterbewegung unter den blutigen Händen organisierter Mörderbanden. Im bolschewistischen Rußland schmachten Tausende revolutionärer Arbeiter in den Verliesen der Tscheka. Und in allen übrigen Ländern der ganzen Welt nimmt die Entwicklung der Dinge dieselbe Wegrichtung, wenn auch die Formen der Reaktion vorläufig noch nicht ganz so kraß hervortreten. Ein wahnsinniger Nationalismus drängt fortgesetzt zu neuen blutigen Konflikten und

bereitet schon den Weg für einen kommenden Weltkrieg vor. Ueberall rüstet der Kapitalismus mit aller Energie, um die Arbeiterklasse wieder vollständig unter das Joch seiner despotischen Diktate zu pressen, während eine Hungerkatastrophe von grauenhafter Ausdehnung in den valutaschwachen Ländern drohend ihr Haupt erhebt. Und als Gegenstück zu diesen unverkennbaren Zeichen einer triumphierenden internationalen Reaktion, die immer drohender um sich greift, erblicken wir die vollständige Zersplitterung der Arbeiterschaft in Dutzende von politischen Parteien, die die Einigkeit stets im Munde führen und dennoch sich gegenseitig mit der größten Erbitterung bekämpfen und aufreißen, anstatt dem steten Vorwärtsdringen der Reaktion einen eisernen Damm entgegenzusetzen.

Während man der Eroberung der politischen Macht das Wort redete, vergaß man vollständig die Eroberung der Betriebe und des Grund und Bodens; während man die bürgerliche Politik mit unbestimmten sozialistischen Schlagworten zu zersetzen frachtet, zersetzt die Politik den Sozialismus und liefert die Arbeiterbewegung der Reaktion ans Messer.

Nur Selbstbesinnung und entschlossene Abkehr von einem Wege, welcher unwiderruflich ins Verderben führt, sind noch imstande, der nahenden Katastrophe Einhalt zu gebieten. Die Arbeit langer Jahrzehnte steht auf dem Spiele und ist in Gefahr, einer siegreichen Reaktion zum Opfer zu fallen. Nur der feste Zusammenschluß aller wahrhaft revolutionären Elemente und der entschlossene Kampf gegen jede Form der Reaktion kann noch helfen. Aber dieser Kampf muß von den Arbeitern selbst geführt werden in ihrer Eigenschaft als Produzenten und nicht im Interesse politischer Parteien, sondern ausschließlich im Interesse der proletarischen Befreiung.

Arbeiter aller Länder, reicht euch die Bruderhand und schmiedet die Waffen zum gemeinschaftlichen Kampfe gegen jede Form der Ausbeutung und Sklaverei! Lasset den Ruf ertönen von Land zu Land: Kampf jeder Tyrannei! Brot und Freiheit für Alle!

Es lebe die Internationale des werktätigen Volkes!
Es lebe die soziale Revolution!

Im Namen des internationalen Kongresses der revolutionären Syndikalisten.

XIV.

Gegen das Verbrechen der Besetzung.

Wiederum erscheint das Gespenst des Krieges über dem Haupte des gedemütigten, zu Boden getretenen Proletariats.

Die Millionen geopferter Menschenleben, die im großen Weltkriege verloren gingen, sind noch nicht genug, um die wilde und blutige Begehrlichkeit des unersättlichen Kapitalismus und die unsinnigen Gelüste des Militarismus zufriedenzustellen. Der Ruhm der siegreichen Revanche läßt den französischen Militarismus noch immer nicht zur Ruhe kommen, der gerade einen neuen Kreuzzug gegen das Proletariat Deutschlands eröffnet hat. Die französische Armee ist eingedrungen in die Kohlenregion des Ruhrdistriktes und hat die wichtigsten Punkte dieses reichen Teiles Deutschlands besetzt.

Auf den Schultern des deutschen Arbeiters jenes Gebietes lastet gegenwärtig eine doppelte Bürde: von einer Seite die unerhörte Ausbeutung des deutschen Kapitalisten, unterstützt und gestärkt durch die Unterdrückung einer Regierung, die nicht nur weit davon entfernt ist, republikanisch zu sein, sondern deren ganze Tätigkeit sich auch in keiner Weise von der jeder monarchistischen Regierung unterscheidet; und von der anderen Seite die militärische Besetzung durch die siegreiche Bourgeoisie Frankreichs, die, nicht zufrieden damit, dem deutschen Volke durch den räuberischen, militaristischen und rachelüsternen Vertrag von Versailles alle Lebenskräfte aus den Adern pressen zu können, sich nunmehr anschickt, die deutsche Arbeiterklasse im Bunde mit den Kapitalisten ihres eigenen Landes vollends niederzuwerfen, durch die Aneignung der natürlichen Reichtümer und der proletarischen Arbeits-

kräfte, über die das deutsche Volk allein und nach seinem eigenen Ermessen verfügen sollte, um den Wohlstand für alle zu sichern.

Arbeiter Frankreichs!

Ihr werdet nicht zugeben, daß die imperialistische Bourgeoisie Eures Landes eine Bevölkerung noch mehr auf die Folter spannt, die sich ohnedies schon, von den Schrecken des Hungers geschlagen, unter den Händen seiner hundertjährigen Bedrucker windet.

Ihr werdet nicht nur die mächtige Stimme der organisierten Arbeiterschaft erschallen lassen gegen die Politik der Besetzung und die Gewalt einer Bande interessierter Spekulanten und professioneller Menschen-schlächter, ihr werdet auch vor allem eine klare Stellung einnehmen gegen diesen politischen und wirtschaftlichen Vandalismus, der im Begriffe ist, sich durchzusetzen und den Schnapphähnen, die es wagen, im Namen des französischen Volkes zu sprechen, jede Solidarität verweigern.

Ihr habt jetzt die Möglichkeit — Ihr, die Ihr in das Joch eines militärischen Systems und einer unersättlichen Tyrannei geschlagen seid, welche dem siegreichen Kriege für die Interessen Eurer Ausbeuter entsprungen sind — Schulter an Schulter mit dem unterdrückten deutschen Proletariat das Banner der befreienden Revolution zu entfalten und der hundertjährigen Unterdrückung und Ausbeutung beider Länder den letzten Streich zu versetzen.

Und Ihr, Proletarier eines durch die Truppen einer blutgierigen Bourgeoisie vergewaltigten Gebietes!

Vergeßt nicht, daß die Soldaten, welche in diesem Moment in Euren Straßen einhergehen, dieselben ausgebeuteten und unglücklichen Sklaven sind, wie Ihr selbst: Geschlagen von der Blindheit des Siegers, haben sie sich vielleicht nicht Rechnung darüber abgelegt, daß dieser Sieger, als er die deutschen Arbeiter niederschlug, auch in derselben Zeit die französischen Arbeiter besiegt hat. Sagt Ihnen, daß das Proletariat sich nur dann wirklich in den Besitz der von ihm produzierten Reich-

tümer setzen kann, wenn Ihr beide — jeder in seinem Lande — Euch Eure Ausbeuter vom Halse schafft, die sich im Grunde genommen gut zu verständigen wissen trotz der äußeren Täuschungsmittel.

Schließt Eure Reihen, deutsche Arbeiter! Wir gehen mit Riesenschritten großen Ereignissen entgegen; das Bild der ersten Revolution vom November 1918 steigt wieder empor vor Euren Augen. Es gilt zu einem zweiten Schlage auszuholen, zu einem entscheidenden Schlage gegen das Bollwerk des Kapitalismus, der Eure beiden bittersten Feinde, Kapitalismus und Staat, zur Strecke bringen wird.

Und in dieser neuen Revolution werdet Ihr in derselben Reihe mit den französischen Arbeitern marschieren, denn Euer Ziel ist ihr Ziel, Eure Bestrebungen sind ihre Bestrebungen, Euer Kampf ist ihr Kampf.

Arbeiter Frankreichs und Deutschlands!

Trefft Eure Vorbereitungen zum sozialen Generalstreik und begreift, daß der Proteststreik gegen die Besetzung unwiderruflich zu einer tiefen Umwälzung führen müßte, die Euch mit einem Schlage von Euren alten Widersachern befreien könnte. Seid sicher, daß in einem solchen gewaltigen Kampfe die Arbeiter der anderen Länder und ihre revolutionäre Vorhut Euch über alle Grenzen hinüber die Bruderhand reichen werden.

Gegen den allweltlichen Kapitalismus!

Nieder mit der wirtschaftlichen Ausbeutung und politischen Unterdrückung!

Es lebe der Generalstreik!

Es lebe der internationale Kampf der Arbeiter!

Das Verwaltungsbüro der
Internationalen Arbeiter-Assoziation
(Revolutionäre Syndikalisten).

10. Januar 1923.

Adresse der I.A.A.: Verlag Fritz Kater, Berlin O 34,
Kopernikusstr. 25 II.

Maurow & Dimmler, Berlin S O 16.